



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 11. Mai 1857.

## Wissenschaftliches.

## Mineralöl oder Photogen.

Bei der Höhe der jetzigen Oelpreise können wir nicht unterlassen, unsere Leser auf einen Stoff aufmerksam zu machen, der in vieler Beziehung geeignet ist, das Oel zu ersetzen, und der, sobald er erst die Macht der alten Gewohnheit gebrochen hat, auch das Oel mehr und mehr als Brennstoff verdrängen wird. Wir meinen das Mineralöl oder Photogen. Bereits in mehreren Städten hat das Mineralöl sich die allgemeine Aufmerksamkeit erworben, und die großen Vortheile, welche es bietet, haben seine reißend schnelle Anwendung zur Folge gehabt, so daß die bis jetzt wenigen Fabriken in Deutschland, welche wohl kaum eine so schnelle Verbreitung erwarten durften, den an sie gestellten Anforderungen nicht zu genügen im Stande waren, und Mangel an Mineralöl in mehreren Orten eintrat. Es liegt jedoch auf der Hand, daß mit dem steigenden Verbräuche die Erzeugung Hand in Hand gehen und ersteren bald überholen wird, um so mehr, da der Stoff, aus dem das Mineralöl gewonnen wird, nicht dem Wechsel der Ernten unterworfen ist, sondern in reichen Massen in der Erde aufgeschichtet liegt.

Das Mineralöl oder Photogen wird nämlich aus den Stein- und Braunkohlen und aus Torf gewonnen, es bildet die fetten Oele derselben, die nach erfolgter Reinigung und Klärung gasartig hell und weiß brennen und schon jetzt bei der verhältnißmäßig sehr geringen Erzeugung um die Hälfte wohlfeiler sind als Oel. Das Mineralöl, ein flüchtiges Gas, meist aus Kohleneisenzug bestehend, ist die flüchtige Schwefel des Paraffins, das durch hartes Pressen aus demselben gewonnen wird und dem Publikum bereits längere Zeit in den glänzend hell brennenden Paraffinkerzen bekannt ist.

Die Beleuchtung durch Photogen ist um die Hälfte wohlfeiler als durch Oel, denn eine hellbrennende Photogenlampe konsumirt in der Stunde nicht mehr als für 1 bis 1½ Pfennig Photogen, und es läßt sich mit vieler Bestimmtheit voraussagen, daß das Photogen noch wohlfeiler werden wird, sobald die Fabrication desselben eine größere und ausgedehntere geworden.

Das meiste Photogen, welches jetzt bei uns verbraucht wird, kommt aus der Paraffinfabrik von Wiefemann & Co. bei Barm und aus Hamburg. Letzteres wird aus der schottischen Cannelkohle durch Destillation und Behandlung des Destillats mit Schwefel-Flüssigkeit, die in der Kälte nicht gefriert, bereitet. Das von Wiefemann & Comp. aus der Braun- oder Papierkohle gewonnene Photogen ist mit Schwefelsäure destillirt und mit Aetzkalk gereinigt. Seine Farbe ist klar, gelblich, es riecht stärker, enthält Schwefelkohlenstoff und ist von besonderer Güte. In Halle a. d. S. hat sich eine Aktiengesellschaft mit 2,000,000 Thlr. gebildet, um aus Braunkohlen Photogen zu gewinnen und die ersten Versuche haben ein sehr gutes, klares Photogen geliefert. Aus einer Braunkohlenmasse vom Werthe zu 8 Sgr. an Ort und Stelle werden etwa 30 Pfd. Photogen und 1 Pfd. Paraffin gewonnen. Außerdem wird noch in der Fabrik von Genis & Höch in Ludwigsburg aus Braunkohle und Torf — 1 Centner guter Torf liefert 10 Loth Paraffin — Photogen bereitet, und in Wiesbaden wird gleichfalls eine solche Fabrik angelegt.

Daß das Brennen von Photogen Kopfschmerzen hervorruft, ist unbegründet, wohl möglich ist, daß Personen mit sehr schwachen Nerven durch den Theergeruch Kopfschmerzen erhalten. Die gewöhnlichen Dampfen können zum Brennen von Photogen nicht benutzt werden, doch lassen sie sich ohne bedeutende Kosten zu Photogenlampen herrichten, denn deren vorzüglichste Einrichtung besteht darin, daß ein breiter Docht in einer mit Photogen gefüllten Glasfluge hängt und das Photogen einströmt, welches dann über einer Kapfel mit breitem Einschnitte im Cylinder ganz wie Oel brennt. Fertige Photogenlampen in zierlicher, geschmackvoller Form kosten 2—3 Thlr. — Der Nutzen des Photogens wird um so größer werden, als bei allgemeinerer Verbreitung das Oel immer mehr zurückgedrängt wird und zur Anfertigung von Desschmalz verwendet werden kann, wodurch das Photogen auch einen mittelbaren Einfluß auf die Nahrungsmittel ausübt.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Preise von Reliquien. Man möge es nicht als Profanation betrachten, wenn wir hier als Reliquien solche Gegenstände bezeichnen, die nicht von Heiligen herrühren, sondern ihren oft fabelhaft hohen Werth dadurch erlangen, daß sie als Erinnerungszeichen an irgend eine berühmte Person dienen, oder einer solchen während ihrer Lebenszeit zum Gebrauch gedient haben.

So sieht man nicht selten bei öffentlichen Versteigerungen Dinge, die an und für sich ganz ohne Werth sind, bis zu sehr hohen Summen hinaufsteigen, nur weil sie von berühmten Personen herrühren, und der bezahlte Werth giebt gewissermaßen einen Maßstab für den Grad der Verühmtheit ab, obgleich nur einen sehr unzuverlässigen, da häufig Laune, augenblickliche Liebhaberei, der Neid und die Eifersucht zwischen reichen Antiquitätenliebhabern und sogar die Mode dazu beitragen, den Ausschlag zu geben.

Wollte man ein vollständiges Verzeichniß der Dinge geben, die auf solche Weise ohne alles Verhältnis zu ihrem eigentlichen Werthe bezahlt worden sind, so könnte man damit Tausenden füllen; wir begnügen uns deshalb damit, hier nur einige auffallende Beispiele anzuführen.

Eine 1471 in Venedig gedruckte Ausgabe des Decameron wurde für 2260 Pfd. Sterling verkauft. — Im Jahre 1823 schlug man den Elfenbein-Sessel, welchen die Stadt Lübeck einst Gustav Wasa zum Geschenk gemacht hatte, für 58,000 Gulden zu. — Einen Band von einem Buche, welches Shakespeares gebürte und das von ihm mit seinem Namen als sein Eigenthum bezeichnet worden war, bezahlte ein Verehrer dieses großen Dichters mit 120 Pfd. Sterl. — Die Uniform, welche Karl XII. König von Schweden in der Schlacht bei Poltava getragen hatte, und welche sein treuer Begleiter, Obrist Rosen, der ihm nach Bender gefolgt war, aufbewahrte, wurde 1822 in Edinburgh für 22,000 Pfd. Sterl. bezalt. — Lord Shaftesbury gab 1816 für einen Hahn Newton's, den er in einen goldenen Ring einfaßen ließ, nicht weniger als 730 Pfd. Sterl. — Der Schädel des berühmten Philosophen Descartes wurde 1820 für die bezeichnende Summe von 99 Fres. zugeschlagen, und dagegen bezahlte das Jahr darauf ein Verehrer Voltaire's für einen Stock, der demselben gehört hatte, 200 Francs. — Eine Perücke Sterne's wurde 1822 bei einer öffentlichen Versteigerung in London, nach harem Kämpfen, für 200 Guineen zugeschlagen. — Sir Francis Burdett kaufte für 500 Pfd. Sterl. die beiden Federn, mit welchen am 27. März 1801 der Friede von Amiens unterzeichnet worden war. — Der Hut, den Kaiser Napoleon I. in der Schlacht bei Eylau getragen hatte, wurde 1835 durch den Arzt Lacroix, nach einem hartnäckigen Kampfe gegen 32 Mitbewerber, für 1920 Fres. erstanden.

\* In den Verhandlungen der medizinischen Gesellschaft zu London wird als ein wirksames Mittel zur Stillung des Nasenblutens die Kohle von Korkholz empfohlen. Man brennt einen Kork (Stöpsel) am Lichte an, schabt die dadurch entstandene Kohle ab, und läßt solche den mit übermäßigem Nasenbluten Befallenen schnupfen.

\* Sonderbare Neigungen berühmter Personen. Ein englischer Arzt stellte vor einiger Zeit die ziemlich barocke Behauptung auf, das Gehirn des Menschen bestehe aus zwei scharf von einander getrennten Hälften, und nur bei vollkommen gesundem Zustande beider Hälften sei der Mensch im ungeführten Besitze aller seiner geistigen Fähigkeiten, diese aber würden augenblicklich gestört, wenn die eine oder die andere Hälfte erkrankte, und aus dem überwiegenen Einflusse der gesunden oder der kranken Hälfte entspreche dann eine größere oder geringere Verschrobenheit, die durch alle Abstellungen geistiger Schwäche oder Zerrüttung bis zum tobenen Wahnsinn führe, wenn beide Hälften von schwerer Krankheit ergriffen wären.

Die Geschichte bietet dafür den Beleg durch das Leben mancher ausgezeichneten Menschen, an denen dergleichen Flecken um so großer hervortreten, je heller ihre übrigen Eigenschaften glänzen.

Übertriebene Eitelkeit scheint eines von den charakteristischen Zeichen krankhafter Affectionen der einen oder andern Gehirns-Hälfte zu sein. So wick z. B. die Königin Elisabeth von England, der man noch überdies selbst in ihrer Jugend keine außerordentliche Schönheit nachrühmte, während der letzten Jahre ihres Lebens sorgfältig, ja sogar ängstlich der Möglichkeit aus, ihr Gesicht in einem Spiegel zu erblicken, so sehr fürchtete sie, in ihren Zügen die Spuren von den Verwüstungen des Alters zu erkennen.

Napoleon I., der so viele Eigenschaften des Geistes besaß, auf die er mit dem vollsten Rechte stolz sein durfte, zeigte sich gleichwohl in hohem Grade eitel auf seinen außerordentlich kleinen Fuß! Als ob nicht die Größe und selbst die Entstellung dieser körperlichen Extremität bei einem Manne von seiner Größe eine gar nicht zu beachtende Nebenache gewesen wäre.

Rogebue, den wir zwar nicht zu den ersten Verühmtheiten rechnen, der aber doch immerhin in seiner Art ein ausgezeichnete Mensch war, besaß einen solchen Grad der Eitelkeit und des Neides, daß er auf jede Art der Verühmtheit eifersüchtig war und sie nicht einmal in Portraits oder Bildsäulen in seiner Nähe dulden mochte.

Ihm in dieser Schwäche, besonders aber in der der übertriebenen Eitelkeit, ähnlich war ein in anderer Beziehung hoch über Rogebue stehender Geist: Lord Byron. Dieser zeigte vom Anfang bis zum Ende seiner Laufbahn den kräftigsten Egoismus und eine übertriebene Eitelkeit. Er war eitel auf sein Genie, auf seinen Rang, auf seine Schönheit (trotz seines körperlichen Gebrechens), auf seine Menschenfeindslichkeit und selbst auf seine Laster, ganz besonders aber auf seine Geschicklichkeit im Reiten und auf die Schönheit seiner Hände.

\* Der Ankauf von Nußbäumen ist im Breisgau fortwährend sehr stark. Die ungewöhnliche Höhe der Preise kann man daraus entnehmen, daß schon für einzelne Stämme an drei und Stelle über 50 fl. bezahlt worden sind. Diefelben werden alle nach Frankreich ausgeführt, dort geschnitten und fortirt und sodann an die großen Gewerksfabriken in Belgien verhandt, woselbst die Ausarbeitung in Gewerkschäfte stattfindet. Dieser Lage hereiße der Inhaber einer der größten Fabriken Mittlich das Breisgau, um sich über die vorhandenen Vorräthe dieses theuren Rohmaterials Kenntniß zu verschaffen. Er beabsichtigt noch mehrere tausend Stämme anzukaufen zu lassen. Die Nachfrage von Nußbäumen dürfte um so mehr zu empfehlen sein, als die Nachfrage stets sehr stark bleiben wird.

# Inferate.

Der Ankauf von Remonten, im Alter von 3 bis einschließlic 6 Jahren, wird in diesem Jahre am 3. Juni am frühen Morgen vor dem Schießhause hieselbst stattfinden. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und bezahlt. Mit jedem angekauften Pferde sind jedoch ohne besondere Vergütung eine neue starke lederne Trense, eine Gurthafster und zwei hanfene Stricke zu übergeben. Pferde mit Mängeln, welche den Verkauf gesetzlich rückgängig machen, so wie Krippenfehler, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, werden den früheren Eigenthümern auf deren Kosten zurückgesandt.

Nachstehende Verfügung des Königl. Landrathamtes hieselbst:

„In einigen Ortschaften des Kreises haben sich in neuerer Zeit von der Tollmuth befallene Hunde gezeigt, von denen andere gebissen worden sind. Es wird deshalb hiermit angeordnet, daß sämtliche Hunde in den dießseits der Oder belegenen Kreistheilen zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe von 2 Thalern für den Uebertretungsfall 9 Wochen ununterbrochen an die Kette gelegt werden müssen. Hunde, von denen man weiß, oder bei welchen man auch nur eine entfernte Besorgniß hat, daß sie von einem tollen Hunde gebissen sind, müssen sofort getödtet und mit der nöthigen Vorsicht versahrt werden.“

Zu widerhandlungen ziehen die im §§. 93. 99. der Beilage zur Regulative vom 8. August 1835 (s. Ges.-Sammlung Anhang S. 48) angeordneten Strafe nach sich.“

Grünberg, den 2. Mai 1857.  
wird den Hundebesitzern in hiesiger

Stadt zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht.

Wer Bauschutt abzufahren beabsichtigt, möge sich an den Rathsherrn Kärger behufs Zuweisung eines Abladeplaces wenden. Das Abladen des Schuttes auf nicht zugewiesenen Straßen, Wegen oder Plätzen wird nach § 334 des Strafgesetzbuches mit einer Geldbusse bis zu 20 Rthlr. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Nachdem auf dem Dominialhofe zu Fürstenau, Kreis Neumarkt, sieben Ochsen, welche in Galizien gekauft wurden, und zum Steppenvieh gehörten, an der Rinderpest gefallen sind, wird es dringend nöthig; dasjenige Rindvieh, welches seit kürzerer Zeit etwa von auswärts in den Kreis gekommen ist, genau zu beobachten und bei irgend ver-

Die **vollständigste, reichhaltigste und zuverlässigste** Realencyklopädie (Conversations-Verikon),

## Pierer's Universal-Lexikon,

zweite, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage, wird in 180 bis höchstens 200 Lieferungen ausgegeben, von denen bis jetzt 4 erschienen sind. Jede Lieferung von 6 enggedruckten Bogen kostet nur 5 Sgr. — Nach Erscheinen des Ganzen wird der Preis erhöht. Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zu Aufträgen und giebt Subscribentensammlern auf 10 ein Freirecemplar.

**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

## Bekanntmachung.

Den auswärtigen Herren Kaufleuten und Fabrikanten machen wir hiermit die Anzeige, daß in diesem Jahre der Wollmarkt am hiesigen Orte **Donnerstag den 4. Juni** abgehalten wird und laden zum Besuche des Marktes freundlichst ein.  
Gr.-Glogau, den 7. Mai 1857.

Der Magistrat.

Am 5. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 16te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Baden.</b>			
3 1/2% Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches 400000 R. Anlehen . . . . .	72	Merseburger unverzinsl. Kammer-Kreditkassenscheine . . . . .	70
<b>Kurfürstenthum Hessen.</b>		Merseburger Steuer-Kreditkassenscheine von 1836 . . . . .	70
Kurfürst-riedrich-Wilhelms-Nordbahn. I. Prior.-Anl. . . . .	70	Merseburger Steuer-Kreditkassenscheine von 1764 . . . . .	71
<b>Oesterreich.</b>		4 1/2% Thüringische Eisenbahn-Prioritätsobligationen . . . . .	71
Böhmische Grundentlastungs-Obligationen . . . . .	72	5% Thüringische Eisenbahn-Prioritätsobligationen von 1852. II. Emission . . . . .	71
Niederösterreichische Grundentlastungs-Obligationen . . . . .	70	<b>Sardinien.</b>	
<b>Preussen.</b>		Sardinische 36 Fr.-Loose . . . . .	71
Berlin-Hamburger Eisenbahnprior.-Obligationen . . . . .	72	<b>Württemberg.</b>	
3 1/2 und 4% Posensche Pfandbriefe . . . . .	72	Württembergische Gefällobligationen. II. Serie . . . . .	70

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an  
**Grosses Concert,**  
 bei freundlichem Wetter im Garten.  
 Nachher **Ball.**  
 Entree à Person 1 Sgr.  
**H. Münzel.**

**Theater in der Neource.**  
 Montag den 11. Mai:  
**Der 30. November.**  
 Original-Lustspiel in einem Aufzuge von  
 L. Felsmann.  
 Hierauf:

**Das Heirathsgefueh.**  
 Original-Lustspiel in einem Aufzuge von  
 Karl Krickeberg.  
 Zum Schluss:

**Scene aus dem 2. Act der  
 Oper „Martha“ v. Flotow.**  
 Anfang Abends 7 Uhr.  
 Für die geehrten Mitglieder der Res-  
 source, welche dieser Vorstellung beizu-  
 wohnen wünschen, sind Billets in dem  
 Manufaktur-Geschäft des Herrn **H.  
 Schüler** zu haben.

**Tüchtige Maurer-  
 gesellen** finden bei einem  
 täglichen Lohne von 13 bis  
 14 gGr. sofort dauernde  
 Beschäftigung beim Mau-  
 rermeister **Kreytag** in  
**Sorau.**

Am 3. d. M. fand sich  
 ein weiß- und braungefleckter  
 Wachtelhund bei mir ein,  
 welcher ein Halsband mit einer Marke  
 No. 687 um hat. Der rechtmäßige  
 Eigenthümer kann denselben gegen Er-  
 stattung der Futterkosten und Inser-  
 tionsgebühren in Empfang nehmen.  
 Gr.-Lassen, den 7. Mai 1857.  
**S. Selowsky.**

Im Verlage von Scheitlin & Zollikofer in  
 St. Gallen ist erschienen  
 und bei W. Levysohn vorrätzig:  
**Gedichte** von Theodor Klein  
 (aus Strassburg).  
 Miniaturausgabe 24 Sgr.  
 Lyrische Gedichte voll Kunneth und  
 Grazie, die, in durchweg schöner Form,  
 ein wahrhaft poetisches Gente beuz-  
 funden.

Im Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen ist erschie-  
 nen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grunberg zu be-  
 ziehen:

**Volks- und Jugendschriften.**

Herausgegeben von  
**Karl Steiger,**  
 Verfasser der Wochenpredigten, Predigten, Sitten und Sprüche zc.  
**Neue Ausgabe. 12 Bändchen.**  
 Mit neun schon kolportirten Titelbildern von J. Rothbart.  
 Jedes Bändchen kostet 7½ Sgr. und wird auch einzeln abgegeben.  
 Die tüchtigsten pädagogischen Blätter haben sich über obige Schrift  
 auf das Günstigste ausgesprochen und zählen sie zu dem Besten, was in diesem  
 Zweige der Literatur erschienen ist.

**Drei bis vier tüchtige  
 unverheirathete Förderleute,**  
 womöglich musikalisch, finden dau-  
 ernde Beschäftigung auf der Grube  
 Friedrich Wilhelm und können  
 sich beim Unterzeichneten melden.  
 Sommerfeld, den 7. Mai 1857.  
**C. Kost,**  
 Schichtmeister.

Heute Sonntag den 10. d. M.  
**gefüllte Kaisers  
 R. Gornelky**  
 bei  
 Eine Oberstube nebst Alkove vorn-  
 heraus ist baldigst zu beziehen bei  
**L. Zucker,**  
 Breslauer Straße.  
 Die Wohnung in meinem Badehause  
 ist zu vermieten. **B. Girsch.**

Im Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen ist erschienen  
 und durch W. Levysohn in Grunberg zu beziehen:

**Kinderbüchlein**

von J. Staub, Lehrer.  
 12 Hefte in einem Bande.  
 Mit 150 hübschen Bildchen. — Eleg. karton. 1 Thlr. 6 Sgr.  
 Jedes Hest wird auch einzeln abgegeben à 3 Sgr.  
 Die Schliesische Schullehrerzeitung sagt über Staub's Kinderbüchlein:  
 So groß die Menge deraartiger Schriften ist, so giebt es doch nur wenige, die an Werth  
 der vorliegenden gleich sind. Hier finden wir das reichhaltigste Material zur Entwidung u. Bil-  
 dung des Geistes und Herzens kleiner Kinder: Liebliche Sprüchlein, erweckliche Gebete, anmu-  
 thige Märchen, schreibliche Erzählungen, erheiternde Fabeln zc. Dazu ist das „Kinderbüchlein“  
 mit niedlichen Bildchen in trefflichem Holzschnit ausge schmückt. Möchte das „Kinderbüchlein“  
 von recht vielen Müttern und Kindermäddchen, sowie in Kleinkinder-Bewahranstalten und in den  
 untersten Klassen der Schulen von den Schreyn und Lehrerinnen benutzt werden.

Weinverkauf bei:  
**Luchappretur Schilinsky, 54r 8 sgr.**

**Marktpreise.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Seberene  
 Den 20. April. Füllhermeister Heinrich  
 Robert Herrmann Krüger eine T., Aug. Maria  
 v. Herr. Joh. — Den 23. Aufseher C. F.  
 Häusler in Sawade ein S., Joh. Carl Heinr.  
 Georg. — Den 24. Einwohn. J. F. W. A.  
 Schrad ein S., Joh. Fried. Wilh. Aug. —  
 Den 1. Mai. Tuchsabrik. W. A. Schwarz-  
 schutz eine todt. Tochter.  
 Straut.  
 Den 30. April. Taggard. J. G. Hlge  
 in Kühnau mit Anna Ros. Granfalte da. —  
 Den 5. Mai. Bauer J. G. Zeige aus Kür-  
 stennau mit Wittfrau Joh. Hof. Höppner geb.  
 Lamashke aus Hünzelsdorf.

Nach Wt.	Sagan, d. 2. Mai.		Karge, d. 6. Mai.		
Waaß und Gewicht pr. Schfl.	höchst. Wt. ftbl. sgr. pr.	Niedr. Wt. ftbl. sgr. pr.	höchst. Wt. ftbl. sgr. pr.	Niedr. Wt. ftbl. sgr. pr.	
Weizen	2 22	6 2 10	—	3 10	—
Roggen	1 20	—	1 15	—	1 12
Gerste gr.	1 17	6 1 11	3	1 15	—
fl.	—	—	—	—	—
Haser	—	28 9	—	23 9	1
Kerben	1 17	6 1 11	3	1 15	—
Hirse	—	—	—	—	2 10
Kartoffeln	—	16	—	—	—
Gen. d. Gr.	1 2	6	—	25	—
Stroh Sch	4 15	—	4	—	6